

Haan

Die Gartenstadt





Anschlüsse an die A46



Eduard Kronenberg GmbH im Technologiepark Haan | NRW



Alte Weberei – umgenutzt in Wohnen



Installation „Homestory“, Professor Hörl, Karl-August-Jung-Platz



Alter Markt

Die Stadt Haan liegt zentral im Kreis Mettmann, grenzt nördlich an Mettmann, östlich an Wuppertal, südlich an Solingen und schließt westlich an Erkrath und Hilden an. Sie gehört mit rund 30.000 Einwohnern zu den kleineren Kommunen des Kreises. Auch aufgrund der verkehrsgünstigen Lage direkt an der A46 und guter Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird Haan wirtschaftlich von der Rheinschiene beeinflusst, zählt kulturell aber eher zum Bergischen Land. Das zeigte sich lange Zeit auch in der industriellen Ausprägung, doch Textilindustrie und Klingenh Handwerk haben in der Stadt längst an Bedeutung verloren.

Historie

Haan erhielt seine Stadtrechte zwar erst 1921, die Ursprünge werden aber in einer Zeit weit vor Christus vermutet. Um 2200

v. Chr. entstand im damaligen Stadtgebiet eine erste Siedlung mit Wall, Palisadenzaun und Heckenstreifen, der sogenannten „Hag-Form“. Hiervon soll sich auch der heutige Name ableiten. Die Bedeutung des Gebietes änderte sich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach, mit Erschließung der Straße von Hilden nach Elberfeld (vergleichbar der heutigen B228) entwickelte sich ab dem Ende des 14. Jahrhunderts in Haan das Schleifer- und Webergewerbe. Seine wohl größte Ausdehnung erlebte das Stadtgebiet unter französischer Herrschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Damals wurden Haan, Ellscheid, Millrath, Gruiten, Schöller und Sonnborn zur „Maire Haan“ zusammengeschlossen. 1815 erfolgte die Umwidmung zur preussischen Bürgermeisterei. Bis zum Ende des Jahrhunderts sollten sich aber Sonnborn, Millrath, Gruiten und Schöller aus dieser Bürgermeisterei lösen. Erst 1975 wurde das

nördlich gelegene Gruiten wieder nach Haan eingemeindet. Dass Haan seine 1921 erworbenen Stadtrechte damals nicht verlor, war dem Protest der Bürger zu verdanken: Sie wehrten sich erfolgreich dagegen, dass Haan im Zuge der kommunalen Neugliederungen nach Solingen und Gruiten nach Wuppertal hätten eingemeindet werden sollen.

Der Beinamen „Gartenstadt“ entwickelte sich bereits im 19. Jahrhundert, als Samenhändler für die städtische Wirtschaft eine bedeutende Rolle spielten. Große Gartenflächen prägten die Wohnhäuser; bis heute ist die Stadt von einem ausgedehnten Grüngürtel umgeben. In den 1950er-Jahren wurde die Marke durch verschiedene Initiativen gestärkt, was sich auch in vielen Grünflächen innerhalb des Stadtgebietes heute noch widerspiegelt. Auch formal soll die Marke wieder neue Wirkung zeigen, in Ausschüssen und Rat wird aktuell darüber diskutiert,

Ortseingangsschilder mit dem Zusatz „Gartenstadt“ zu versehen und den Grünflächen konzeptionell Gewicht zu verleihen.

Stadtentwicklung

Seit rund 20 Jahren zeigt Haan eine konstante, sogar leicht aufwärtsgerichtete Entwicklung der Einwohnerzahlen auf. Gleich mehrere Initiativen und Vereine bemühen sich gemeinsam mit Politik und Verwaltung um eine Attraktivierung und Belebung der Innenstadt und des historischen Kerns von Gruiten. Davon zeugen auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Veranstaltungen wie die Haaner Kirmes oder der „Haaner Sommer“, bei dem sich seit 2007 jedes Jahr in den Sommerferien die Innenstadt in eine riesige Strandlandschaft verwandelt.

Gemeinsam mit Einzelhandel und Bürgern wurde bereits vor rund drei Jahren be-

gonnen, ein integriertes Handlungskonzept für die Innenstadt auf den Weg zu bringen. In mehreren öffentlichen Veranstaltungen wurden Ideen gesammelt, die in den kommenden Jahren Umsetzung finden sollen. Dabei geht es u.a. um ein einheitliches und einladendes Stadtbild.

Trotz Haushaltssicherungskonzept und knapper kommunaler Kassen will Haan sich verstärkt als ideale Stadt für junge Familien mit dazu passender Infrastruktur ausrichten und darstellen. Ausreichende Betreuungs- und Bildungsangebote sind bereits vorhanden und sollen noch ausgebaut werden.

Wirtschaft

Nach der Konzentration auf Textil- und Schneidwaren ab dem 14. Jahrhundert hat sich in Haan in der jüngeren Vergangenheit

keine spezielle Branche mehr herausgebildet. Auf die Gewerbegebiete der Stadt verteilt sich ein gesunder Mix, der durchaus noch Entwicklungsmöglichkeiten offenlässt. Auch im bald zu erschließenden zweiten Bauabschnitt des Technologieparks Haan | NRW wollen sich Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung nicht zwingend auf bestimmte Zweige festlegen, wenngleich technologieaffine Unternehmen sowie Forschung und Entwicklung insbesondere in diesem Gebiet gerne gesehen sind.

Vor einer ihrer größten Herausforderungen stand die Stadt Haan vor rund einem halben Jahrhundert: Die lange Tradition des Textilhandwerks erlebte in den 1960er- und 1970er-Jahren einen massiven Einbruch. Große Webereien mussten schließen, die Arbeitsplätze in der Region waren stark gefährdet. Damals gelang es dem Haaner Stadtrat, durch die Erschließung



Amada Solution Center im Technologiepark Haan | NRW



Bahnhof Haan



Haaner Wochenmarkt



Stadtbücherei Haan, Tor mit menschlicher Figur, Professor Polke



Haaner Sommer: der Strand im Häusermeer



Park Ville d'Eu



Haaner Kirmes: die Kirmes in der Innenstadt

neuer Gewerbegebiete am Ortsrand den Strukturwandel zu bewältigen. In den Industriestandorten Haan-Ost, Haan-West und Schallbruch entstanden einige Tausend neue Arbeitsplätze. Nun stehen diese Gebiete erneut vor einer Herausforderung, die die aktuelle Verwaltung und Politik gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen zu bewältigen haben. Mehr als 40 Jahre nach Entwicklungsbeginn erfährt beispielsweise der Industriepark Haan-Ost, der größte zusammenhängende Gewerbebestandort der Stadt, eine Frischzellenkur. Bestandsunternehmen wie das Einrichtungshaus Ostermann, Walther Präzision, Sanitätshaus Böge, Weber Abfallbehälter und Centa-Antriebe sowie die Neuansiedlungen

Credo Stahlwaren, Druckhaus Fischer oder Tierklinik Neandertal haben sich mit Investitionen an dieser notwendigen Modernisierung beteiligt. Auch in den anderen Gebieten ist damit zu rechnen, dass Infrastruktur und Gebäudesubstanzen einer Überarbeitung bedürfen.

Politik

Die CDU ist traditionell stärkste kommunale Kraft in Haan und konnte diese Position auch zuletzt weiter behaupten, obwohl die absolute Mehrheit (53,0 Prozent) aus 1999 inzwischen Geschichte ist. 2014 setzte sich die CDU mit 34,7 Prozent vor der SPD (29,4), der Wählergemeinschaft Lebenswertes Haan (11,1)

sowie der Grünen Alternativen Liste (9,1), FDP (7,2), AfD (5,4) und der Unabhängigen Wählergemeinschaft Haan (3,1) durch. Bei den Bürgermeisterwahlen im vergangenen Jahr gewann die parteilose Dr. Bettina Warnecke die Stichwahl mit 59,8 Prozent der Stimmen gegen Amtsinhaber Knut vom Bover, ebenfalls parteilos. *Stefan Mülders | redaktion@rhein-wupper-manager.de*

INFO

Die nächsten Stationen der Städte-Serie

Hilden	04/2016
Düsseldorf	05/2016



Golfclub Haan Düsseldorf - Der 18-Loch-Meisterschaftsplatz



Haaner Gartenlust inmitten des Musikantenviertels



Betriebshof Haan, Neubau 2009

Wir sind mehr als eine Schlafstadt

Interview mit Haans Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke.



Dr. Bettina Warnecke, Bürgermeisterin von Haan

RWM: Frau Dr. Warnecke, was war im vergangenen Jahr Ihr persönlicher Antrieb, gegen Amtsinhaber Knut vom Bover zu antreten?

Dr. Bettina Warnecke: Nach einigen berufsbedingten Wohnortwechseln bin ich mit meiner Familie vor fünf Jahren in Haan angekommen und fühlte mich sehr schnell heimisch hier. Mir gefällt die Stadt sehr und ich hatte den Wunsch, die „Dinge“ hier aktiv voranzutreiben. Haan ist nicht zu groß und nicht zu klein, ideal für junge Familien, denen schon jetzt eine sehr gute Infrastruktur geboten wird. Aber verbessern lässt sich immer etwas und das möchte ich hier sehr gerne in Angriff nehmen.

RWM: Wie schnell haben Sie sich in Ihre neue Rolle hineingefunden? Wo sehen Sie die größten Herausforderungen Ihrer ersten Amtszeit?

Dr. Bettina Warnecke: Die ersten Wochen bestanden darin, das Rathaus und die Mitarbeiter kennenzulernen. Sehr in Anspruch genommen wurde ich von der Flüchtlingssituation, die zu den Wahlen noch niemand so hatte voraussehen können. Diese, insbesondere die Suche nach geeigneten und vor allem zahlenmäßig ausreichenden Unterkünften, hat das Wirken und Zurechtfinden der ersten Zeit doch stark überlagert – und ist zugleich im Sinne der Integrationsarbeit sicher eine der Herausforderungen der Zukunft. Weiter scheint mir von zentraler Bedeutung, die Innenstadt gemeinsam mit Einzelhändlern und Bürgern weiterzuentwickeln. Wir dürfen nicht zur Schlafstadt zwischen Düsseldorf und Wuppertal werden. Der zweite Bauabschnitt zum Technologiepark wird ein wichtiger Gewerbefaktor und die elternbestimmte Neustrukturierung unserer Schullandschaft wird uns noch in diesem Jahr intensiv beschäftigen. Wir wollen die positiven

Merkmale unserer Stadt stärker nach außen tragen und schaffen dafür gerade eine neue Stabsstelle für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Eine weitere Herausforderung wird sein, die Verwaltung räumlich neu aufzustellen. Zurzeit sind die Ämter und Abteilungen breit gestreut, weil das historische Rathaus nicht genug Platz bietet. Von der Politik sind wir aufgefordert, vier Alternativlösungen vorzustellen, wie dieses Thema gelöst werden könnte. Persönlich wichtig ist mir, nicht nur ausführendes Organ der Politik zu sein, sondern aktiv Themen und Vorschläge aus der Verwaltung heraus in die Gremien zu tragen. Unsere Mitarbeiter sind nah dran am Geschehen und haben viele Ideen, die Haan nach vorne bringen können.

RWM: Sie haben die Bearbeitung des mit bürgerschaftlicher Beteiligung entwickelten „integrierten Handlungskonzeptes“ für die Haaner Innenstadt quasi vom Vorgänger geerbt. Warum braucht Ihre Stadt ein derartiges Konzept und was erwarten Sie davon?

Dr. Bettina Warnecke: Wir dürfen den Entwicklungen in umliegenden Städten nicht hinterherhinken und müssen Haan liebens- und lebenswert erhalten. Da gilt es, Politik, Verwaltung, Handel und Bürger gleichermaßen mitzunehmen und mitentscheiden zu lassen. Nicht nur unsere eigenen Einwohner sollen Haan als schöne Stadt wahrnehmen, in der es sich zu leben lohnt, in der Aufenthaltsqualität geboten wird. Und das gilt dann eben über die bekannten Aktionen wie den Haaner Sommer, die Haaner Gartenlust, den Wochenmarkt, die Kulturfestspiele Pflingtrausch oder die Haaner Kirmes hinaus. Dafür muss aber gemeinsam am Erscheinungsbild gearbeitet werden, das wir bald in Angriff nehmen. Die Fördermittel dazu werden wir im Sommer beantragen.

RWM: Wie wird die Veränderung der Innenstadt denn konkret aussehen?

Dr. Bettina Warnecke: Im Detail gilt es jetzt, genau das herauszuarbeiten. Aber in den bisherigen Workshops gab es bereits Ideen und wir werden diese weiterentwickeln. Da geht es um Themen wie einheitliche Pflasterung der Plätze, deren Ausgestaltung mit Grünstreifen und -inseln, einheitliche Parkbänke und Abfallbehälter und Ähnliches. Auf jeden Fall wird die Gartenstadt in den Plänen wiederzufinden sein.

RWM: Einzelhandel und Gastronomie in Haan scheinen sich sehr engagiert zu zeigen, wie u.a. die Anerkennung als „Fair-Trade-Stadt“ vom 30. Januar dieses Jahres zeigt. Was steckt dahinter?

Dr. Bettina Warnecke: Solche Initiativen unterstützen wir als Stadtverwaltung nicht nur gerne, wir tragen sie auch mit. In diesem Fall haben wir das Anerkennungsverfahren begleitet und setzen fair gehandelte Produkte auch innerhalb der Verwaltung ein. Es gibt klare Kriterien, um das Siegel als „Fair-Trade-Stadt“ zu erhalten, dazu gehören Mindestzahlen beteiligter Händler, Gastronomen und Initiativen.

RWM: Haan befindet sich seit 2010 im Haushaltssicherungskonzept. Wie gut sehen Sie die Chancen, eine Konsolidierung in den nächsten vier Jahren zu erreichen?

Dr. Bettina Warnecke: Unsere Planungen laufen darauf hinaus, dass wir 2019 – leider nicht ohne eine weitere Steuererhöhung – erstmals wieder schwarze Zahlen schreiben. Schon in 2016 hätte unser Haushalt sehr gut ausgesehen, wenn nicht die zusätzlichen Belastungen durch die Flüchtlingsproblematik dazugekommen wären. Dennoch konnten wir am 8. März den Haushalt verabschieden und ich blicke positiv in die Zukunft. Die Anstrengungen werden wir als Stadtverwaltung noch zusätzlich unterstützen, indem wir den Gremien eine umfangreiche Liste mit allen Einsparpotenzialen vorlegen werden.

RWM: Haben Sie schon eine Idee davon, wie Haan in zehn Jahren aussehen wird?

Dr. Bettina Warnecke: Ich wünsche mir eine Stadt Haan, die ihr Potenzial voll ausschöpft als Gartenstadt zwischen den Großstädten. Die Innenstadt wird nicht nur von den Haanern selbst genutzt, sondern Besucher von nah und fern kommen gerne zum Kaffeetrinken, Einkaufen und Verweilen in unsere Stadt. Dazu tragen die touristischen Attraktionen wie neanderland-STEIG, PanoramaRadweg, Düssel- und Ittertal bei. Außerdem leben Familien sehr gerne hier, weil es uns gelungen ist, die Stadt und ihre Angebote noch attraktiver für diese Zielgruppe zu gestalten. Und nicht zuletzt verfügen wir über einen soliden Haushalt, der uns Spielräume lässt für die freie Gestaltung außerhalb des Pflichtenheftes. Dazu tragen dann selbstverständlich die florierenden Gewerbeflächen als wichtige Einnahmequelle für Kommunen bei. *Stefan Mülders | redaktion@rhein-wupper-manager.de*

1/3 Satz

INFO

Zahlen, Daten, Fakten

Der Wirtschaftsstandort Haan in Zahlen

Allgemeine Zahlen

- Aktuelle Einwohnerzahl: 31.181
- Fläche: 24,21 qkm
- Einwohner je qkm: 1.287
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: 10.638
- Teilzeitbeschäftigte: 2.263
- Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer: 115,20

Steuerkraft

Realsteueraufbringungskraft je Einwohner: 1.191

Steuereinnahmekraft je Einwohner: 1.649

Aktuelle Altersstruktur/Demografie

- Anteil der unter 25-Jährigen: 22,73 %
- Anteil der über 65-Jährigen: 23,36 %

Amtierende Bürgermeisterin: Dr. Bettina Warnecke,
parteilos

Gewerbesteuerhebesatz: 421 %

Entfernungen/Infrastruktur

- zum nächsten Flughafen: DUS 28 km
- zum nächsten Container-Terminal Schiene:
W-Oberbarmen
- zum nächsten Hafen: Düsseldorf
- Abfallentsorgungsanlage: Solingen
- direkter Anschluss an B228
- direkter Anschluss an die A46

Bildungsangebote

- 17 /25 Kindertagespflege-/Kindertageseinrichtungen
- 5 Grundschulen
- 1 Gymnasium
- 1 Realschule
- 1 Hauptschule
- 1 Musikschule
- 1 Volkshochschule

Industrie-/Gewerbegebiete

- Industriepark Haan-Ost
- GE/GI Schallbruch
- GE/GI Düsseldorf Straße

Die zehn größten Arbeitgeber (Beschäftigte am Ort)

- St. Josef Krankenhaus Haan GmbH (414)
- Donaldson Filtration Deutschland GmbH (295)
- Centa-Antriebe Kirschev GmbH (286)
- Bergisch-Rheinischer-Wasserverband (256)
- Bohle AG (230)
- Amada GmbH (200)
- Verder Scientific (200)
- Walther Trowal GmbH & Co. KG (180)
- Walther Technik GmbH & Co. KG (179)
- Kaiser + Kraft GmbH (150)

Hauptbranchen

- Verarbeitendes Gewerbe (3.170)
- Handel (2.249)
- Gesundheits- und Sozialwesen (1.234)
- Dienstleistungen (1.213)

Wichtige Kontakte

Stabsstelle Wirtschaftsförderung | Kultur | Tourismus
Kaiserstraße 85 | 42781 Haan

wirtschaftsforderung@stadt-haan.de
Telefon: 02129/911-240
kultur@stadt-haan.de
Telefon: 02129/911-420
www.haan.de

IHK Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf
Telefon: 0211/3557-0
www.duesseldorf.ihk.de

Handwerkskammer Düsseldorf
Georg-Schulhoff-Platz 1, 40221 Düsseldorf (Bilk)
Telefon: 0211/8795-0
www.hwk-duesseldorf.de

Kreishandwerkerschaft Mettmann
Emil-Beerli-Straße 10, 40822 Mettmann
Telefon: 02104/9553-0
info@handwerk-me.de
www.handwerk-me.de

Technologiepark vor dem zweiten Bauabschnitt

Interview mit Elmar Jünemann, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Kultur, Tourismus.



Elmar Jünemann, Leiter der
Wirtschaftsförderung Haan

RWM: Herr Jünemann, Ihre Stabsstelle wurde erst kürzlich neu organisiert. Welche Aufgabenbereiche sind jetzt unter Ihrer Leitung vereint?

Elmar Jünemann: Die Stabsstelle umfasst die Wirtschaftsförderung im herkömmlichen Sinne mit Betreuung der Bestandsunternehmen, Neu-Akquise und Vermittlung sowie Werbung für Gewerbeimmobilien und -flächen. Dazu kommen die Bereiche Kultur und Tourismus sowie die Pflege der vier Städtepartnerschaften. Aufgrund des Gymnasium-Neubaus steht der Veranstaltungssaal Adlerstraße mit großer Bühne und Zuschauerraum bis zu 450 Personen ab September 2016 für circa drei Jahre der Kulturarbeit nicht zur Verfügung. Weitere Versammlungsstätten haben eine genehmigte Zuschauerkapazität von maximal 199 Plätzen. Um dennoch einige Programm-Highlights mit größeren Besucherzahlen im Kulturjahr 2016/2017 umsetzen zu können, bieten sich die Möglichkeiten an, auf entsprechend größere Räumlichkeiten der ansässigen Unternehmen zurückzugreifen.

Der touristische Bereich dockt an die kreisweite Neanderland-Initiative an, die wir nach Kräften mitpflegen und -nutzen. Für die gesamte Stabsstelle stehen insgesamt 4,5 Stellen zur Verfügung.

RWM: Sie selbst arbeiten schon seit zehn Jahren für die Wirtschaftsförderung der Stadt. Was hat sich für Sie geändert?

Elmar Jünemann: Die Abteilung Liegenschaften ist seit Februar Teil des Technischen Dezernats, dafür sind in den vergangenen Jahren die Aufgaben im kulturellen Bereich gewachsen. Insgesamt haben wir die Themen in den vergangenen Jahren bereits betreut; Schwierigkeiten liegen in krankheitsbedingten personellen Engpässen, aber auch darin, allen Themen gerecht zu werden, ohne aufzuwiegen. Dazu brauchen wir ein gut eingespieltes Team und ein Netzwerk aus Enthusiasten und Experten außerhalb der Verwaltung.

RWM: Der Technologiepark Haan direkt an der A46 ist das wirtschaftliche Prestige-projekt der Stadt. Gibt es hier oder an anderer Stelle noch freie Flächen für zu- oder umzugswillige Unternehmen?

Elmar Jünemann: Wir sehen hier freudig dem zweiten Bauabschnitt mit einer Fläche von 15 Hektar entgegen, für den wir Planungsrecht etwa Mitte des Jahres erwarten. Perspektivische Gespräche für die Vermarktung laufen bereits. Wir wollen an den Vermarktungserfolg des ersten Bauabschnitts anknüpfen und mit hochwertigen Neuansiedlungen das Profil des Technologiepark Haan | NRW weiter schärfen. Grundstücksparzellierungen ab 10.000 Quadratmetern sind möglich. Darüber hinaus gibt es zwei 10.000-Quadratmeter-Flächen im Industriepark Haan-Ost in Privatbesitz. Direkt am Autobahnanschluss können mittelfristig weitere 25.000 Quadratmeter an ein Unternehmen vergeben werden. In Gruiten haben wir vor Kurzem eine 13.000 Quadratmeter große Gewerbefläche mit Bürotrakt erworben, auf der zunächst Flüchtlinge untergebracht sind, die aber perspektivisch wieder einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden kann.

RWM: Sind Sie dabei auf spezielle Branchen fokussiert? Wenn ja, auf welche?

Elmar Jünemann: In Haan hat sich in den vergangenen Jahren keine Schwerpunkbranche herauskristallisiert, daher sind wir da auch nicht zu eng festgelegt. Im Technologiepark sähen wir gerne Unternehmen aus Forschung und Entwicklung, gerne auch Fertigung im Rahmen der Möglichkeiten. Interessant und repräsentativ ist das Gebiet auf jeden Fall für die Niederlassung als Firmensitz. Wir erkennen immer wieder eine Sogwirkung durch bereits angesiedelte Unternehmen wie Amada, Verder Scientific und Eduard Kronenberg.

RWM: Erwarten Sie neue Gewerbeflächenpotenziale aus dem in der Entwicklung befindlichen Regionalplan?

Elmar Jünemann: Wir konnten in unserem Gebiet keine neuen Potenzialflächen für Gewerbe erwirken. Daher wird sich unsere Aufgabe in der Wirtschaftsförderung eher dahin gehend entwickeln, dass wir private Eigentümer bei der Vermarktung entstehender Brachen unterstützen, die innerhalb der Stadt vorhandenen Potenziale stärker ausnutzen und damit das Gesamtbild entwickeln. Dabei liegt uns auch am Herzen, den Charakter der Gartenstadt zu erhalten und zu stützen.

Im Industriepark Haan-Ost, dem größten zusammenhängenden Gewerbegebiet der Stadt mit rund 200 Firmen und über 3.000 Mitarbeitern, sind wir bereits im Thema: Einzelne Immobilien aus den 1970er- und 1980er-Jahren entsprechen nicht mehr den Anforderungen und es wird darum gehen, gemeinsam mit den Eigentümern und Unternehmen Immobilienwerte zu sichern, Expansionspotenziale zu identifizieren und eine zeitgemäße Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dann können wir auch dort wieder Entwicklungen voran-treiben auf frei werdenden Flächen, sei es zur Expansion bestehender Firmen oder zur Neuansiedlung. Noch in diesem Jahr wollen wir eine Standortinitiative starten, für die wir u.a. im engen Kontakt zur Industrie- und Handelskammer stehen. Stefan Mülders | redaktion@rhein-wupper-manager.de ■